



Der Berg Erthe.

Vierter Abschnitt.

Rom und Karthago.

Erste Periode.

Zeit des ersten Punischen Krieges.

264—241 v. Chr.

Sie ziehen weiter und weiter, das Schwert in nerviger Faust,
 Ob auch das Meer sie breiter mit stürmischer Wog' umbraust,
 Ob Tausende hier verderben und dort in Africas Blut: —
 Es gilt, auf Leben und Sterben zu werden mit Gut und Blut
 Um einen Kranz, den auf Erden ein Gott dem Sieger verleiht,
 Daß er ihm gleich soll werden an irdischer Herrlichkeit.

In den Ufern des Mittelmeers in Asien wohnte schon in grauer Vorzeit das Volk der Phöniker, die sich selbst „Kananiter“ oder Kananäer nannten. Sie waren semitischen Geschlechts und hatten weit früher, als andere kana- näische Völker, namentlich früher als ihre Stammgenossen, die Israeliten, die Wanderung aus der Urheimat angetreten. Gedrängt von nachrückenden Völker- schwärmen, gelangten sie in die üppigen Gefilde von Syrien und weiter über das Hochgebirge an den buchtenreichen Strand des Meeres, wo sie sich dauernd niederließen, Viehzucht trieben und den fruchtbaren Boden bebauten. Die Volksmenge wuchs im Laufe der Zeit, theils durch natürliche Vermehrung, theils durch Einwanderung verwandter, kananäischer Stämme. Letzteres geschah be- sonders, als die sog. Hyksos mit ihren syrischen Beduinenscharen, die Jahr- hunderte lang Unterägypten beherrscht hatten, aus diesem ältesten Kulturlande vertrieben wurden, und späterhin, als die Israeliten in Kanaan einfielen und das Land in langjährigen Kriegen eroberten. Der schmale Küstenraum konnte bald die Menge nicht mehr fassen; sie verbreitete sich nordwärts nach Kilikien und Karien, wo sie sich mit den Eingeborenen vermischte.